





Schnee auf unsre Truppen nicht mehr vor Paris fällt. Der Gesundheitszustand derselben ist gewiß ein Factor, mit dem ein Feldherr wie Wolke rechnet. Wir wollen nicht weiter verbreiten, was wir auf zahlreichen Correspondenzblättern unserer Soldaten hierüber gelesen haben, wir halten uns viel lieber an die wenigen, vielleicht von Manchem unbeachteten und doch so viel sagenden Worte der königlichen Depesche: Wetter seit 8 Tagen ausgezeichnet. Mit dem Eintritt einer trocknen Kälte wird sich ungewissheit der Gesundheitszustand bessern, gegen Mälte kann man sich schützen, gegen Nöthen nicht. Nun finden unsre Truppen bei der Belagerung rings um Paris eine große Anzahl guter Quartiere, jedoch wie in diesem Punkte getroffen in die Zukunft sehen. Was dann aber das diplomatische Eingreifen fremder Mächte betrifft, so wissen wir recht gut, daß die jüngste Nachentfaltung Deutschlands uns nirgends Freunde geschaffen hat, am allerwenigsten am Hofe des weisen Javen. Aber daß der Reichs- und Reichsstaaten so weit gehen sollte, uns zu benehmen, die ichen an die Barriere Mälte gelagte Sturmleiter zurückzuführen, das bezweckeln wir sehr stark. Der dritte Rettungspunkt der Franzosen endlich, die neu sich bildenden Hete, werden wir ruhig abwarten können. Ueber den Werth derselben fällt Bismarck ein sehr treffendes Urtheil, indem er sie als bewaffnete Schaaren bezeichnet. Jedem kann man bereits die Aeternarmen, die offenbar den Jued haben, in Zuen alle militärischen Organisationsversuche im Reine zu ersähen. Kommt man dennach zu der Ueberzeugung, daß alle die Gewinde, wesshalb die Franzosen Paris vertheidigen wollen, auf die Dauer nicht sichhaltig sind, so folgt daraus noch nicht, daß diese Unmöglichkeit auch den Franzosen einleuchte, sowie, daß diese uns nicht die Belagerung recht sehr sauer machen können. Die Verwundetentransporte, die von Villejuif nach Paris kommen, werden ihre Wirkung nicht verfehlen, auf die Friedfertigen werden sie sehr entmuthigend wirken, die Kampfsüchtigen werden sie zu Wuthausbrüchen erregen. Es wird bei derartigen Ausfallgefechten, von denen uns wahrscheinlich zunächst mehrere gemeldet werden, darauf ankommen: wie stark die Beteiligte von beiden Seiten war und meistens, ob wir Terrain gewonnen, vov. die Vorposten vor den Außenforts erobert haben. Denn die Franzosen können im Ganzen nicht viel Terrain gewinnen wollen, sie werden stets einen Sieg darin sehen, wenn sie in ihre Vorposten zurückziehen können während für uns das Merkmal des Sieges in der Wegnahme derjenigen Hindernisse besteht, die sich zwischen unterm Feldlager und den Außenforts erheben. Ob wir oder die Franzosen bei diesen Ausfallgefechten etwas mehr oder weniger an Verlusten verlieren, darauf kommt für die Entscheidung nicht zu viel an. Früherens aber als am 24. September kommen, selbst wenn alle militärischen Berechnungen exact in einander greifen und ausgeführt werden, die Belagerungssituation von Mainz vor Paris nicht eintreffen. Vor dem 25. sind also von unserer Seite keine größeren Belagerungsarbeiten zu erwarten, abgesehen davon, was wir zu thun hätten, wenn die Franzosen sich bekommen lassen, uns zu hören. Aus Paris erfährt man vielleicht ist daß aus längerer Zeit das letzte noch Folgendes: Die Svarlassen zahlen nur 10 Francs von den Einlagen zurück. Die Mobilgardien haben sich um 10 Uhr in ihren Quartieren einzufinden; wer sich nach dieser Zeit auf der Straße abfindet, wird bestraft. Die Straßen, die von außen nach den Thoren von Paris führen, sind auf beträchtliche Strecken ungangbar gemacht. Bei den Eisenbahneinrichtungen sollen erst im Fall der Noth die Weichen durchbrochen werden. Es sind eine große Anzahl neuer, zum Theil starker Außenwerke und Forts gebaut die man also auf keinen Spezialplanen von Paris nicht findet, alle Außenwerke sind telegraphisch mit dem Vendômeplat verbunden. Auf den Wällen und Forts befinden sich 1200 Geschütze. Die Seinesvertheidigung ist keinen nachschubenden Kanonenbooten mit 1 Geschütz anvertraut. Die Getreidemühlen um Paris herum sind angepöndert, desgleichen 1000 Getreidehöfe. Eine Abschneidung des Trunkwassers ist unmöglich, da die Seine nicht abzuleiten ist und jede Familie in ihrer Küche einen Kohlenfilterapparat besitzt. Garibaldi wurde zwar als in Marfelle gelandet gemeldet, er meldet aber jetzt von der Siegeninsel, daß ihm das Kampfwort, das sich italienische Heerung nennt, noch gefangen halte. Selbst ist es, daß Teuf immer noch Widerstand leistet. So liegt in der Tiefe, ist von der deutschen Artillerie beherrscht und hat nur veraltete Werke. Es wird von 2000 Mobilgardien vertheidigt. Wenn die Kaiser Mobilgardien ähnliche Jahrbücher besitzen, wie die in Teuf, so würde allerdings der Obergeneral des Königs Wilhelm in Berlin Recht haben, welcher seinem Gebieter die Winterpelzjagen in's Hauptquartier geschickt hat. Vor Ney verließen die Vorposten gemüthlich miteinander. Sie unterhalten sich, nachdem sie ohne Helm und Kappi freilich zusammengelassen sind, so gut es geht. Prinz Friedrich Carl ist mit dem Schild nachsehen vor Ney für seinen Sieg am 16. August ebenso gelähmt, wie Steinmetz für seine fürstlichen Siege bei Aorbad und bei Mey durch den Ausbruchposten in Bosen. Was gab Friedrich Carl darum, wenn er statt die Patrouillen vor Mey abzubreiten, Paris mit Sturm konnte! Die Gründung des napoleonischen Journals „Die Voge“ in London zeigt, daß Napoleon auch von Wilhelmshöhe wieder einmal hat lügen lassen, als er verkündete, daß er kein Geld mit in's Ausland ge—rettet habe. Es giebt hier in Dresden Duzende von Leuten, die bereit sind, eine Bette einzugehen, daß der Heide Napoleon in den Tuilerien finden wird und Napoleon glaubt selbst daran.

Berlin, Freitag, 23. September. Der heute Morgen erscheinende Staatsanzeiger veröffentlicht zwei Erlasse des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck an die Vertreter des Reichs deutschen Bundes bei mehreren neutralen Regierungen. Der erste Erlaß, aus Abends vom 13. September datirt, hat die Nothwendigkeit dar, als Garantien gegen einen nächtlichen Angriff der Franzosen eine bessere Vertheidigung als die des Wohlwollens zu gewinnen, sondern vielmehr eine materielle Vertheidigung. Es heißt dann weiter: Wir können die Anforderungen für den Frieden lediglich daraus richten, Frankreichs Angriffe auf die deutsche, namentlich die bisher schuldlose sächsische Grenze dadurch zu verhindern, daß wir diese Grenze und damit den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weiter zurückziehen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen haben. Der zweite Erlaß, aus Mainz vom 16. September datirt, beauftragt das erste Circularschreiben Jules Favre's. Graf von Bismarck betont, Deutschland sei fern davon, in die untern Verhältnisse Frank-

reichs sich einzumischen. Welche Regierung Frankreich sich geben wolle, sei gleichgültig. Kernell sei die Regierung Napoleons allein anerkannt. Unsere Friedensbedingungen sind davon unabhängig. So lange Frankreich Straßburg und Metz bleibt, ist keine Offensive stärker, als unsere Defensiv. In deutschem Besitze gewinnnen Straßburg und Metz einen entscheidenden Charakter. Deutschland sei niemals der Angreifer gewesen; Frankreich dagegen werde jeden Schritt zu schließenden Frieden als einen Waffenstillstand ansehen und, um Raub für die letzte Niederlage zu nehmen, wieder anzureifen, sobald es sich hart genug fühlte. Der Graf schließt jedoch mit folgenden Worten: „Indem wir Frankreich, von dessen Initiative allein jede historische Verantwortung Europas ausgeht, das Eingreifen der Offensive erlauben, handeln wir zugleich im europäischen Interesse, welches das des Friedens ist. Von Deutschland ist keine Störung des europäischen Friedens zu befürchten; nachdem uns der Krieg, den wir mit England und mit Uebereinkunft unterm durch Frankreichs vom Untertan veranlagten nationalen Selbstmord vier Jahre lang und dem Ende gelangten sind, trotz unsern Friedensliebe, aufzuerhalten worden ist, wollen wir unzufällige Sicherheit als den Preis der gewaltigen Anstrengungen setzen, die wir in unser Vertheidigung haben machen müssen. Niemand wird uns Mangel an Mäßigkeit verwerfen können, wenn wir die Energie und blühige Fortschritt festhalten. Gure s, bitte ich, Sie von nicht Bekanten zu unterdrücken und die ichen in Ihren Verordnungen mit zur Bestimmung zu bringen v. Bismarck.“ (Dr. J.)

Mundolsheim, 22. Sept. Offiziell von der Belagerungsarmee vor Straßburg. Einmal 52 behauptet und mit siebenpfündigen Kugeln armirt, 6 feindliche Juchspünder erbeutet. In Einmal 52 ebenfalls Kugelpatronen errichtet. Das Couronnement mit 8 Sechspfündern besetzt. Verlust vorger Nacht: 1 Offizier und 7 Mann todt, 4 Offiziere und 30 Mann verwundet.

Triest, 22. Sept. Der Böbel versuchte gestern eine Illumination zur Feier des Eintrages der Italiener in Rom zu erzwängen. Der italienische Generalconsul illuminierte, worauf sich das Volk dort ansammelte. Acclamationen auf Italien und die Republik ausbrachte und die Polizei sowie das Militär mit Steinen bewarf. Der Generalconsul stellte dann freiwillig die Beleuchtung ein, die Polizei räumte die Straßen, wobei angeblich 2 Angeworfener leicht verwundet wurden. Dr. J.

### Unterhaltung mit dem Grafen Bismarck.

Graf Bismarck setzt sich sehr entgegenkommend gegenüber den englischen Correspondenten im Hauptquartier. Erst vor einigen Tagen veröffentlichte ein Correspondent der „Wall Mall Gazette“ ein Gespräch mit dem Bundeskanzler; heute berichtet ein Correspondent des „Standard“ von einem Gespräch, das er in Weimar am 13. d. mit dem Grafen gehalten. Wir geben den Inhalt desselben nachstehend beinahe vollständig wieder. Es ward auf Englisch geführt, welche Sprache der Graf, wenn nicht ganz geklärt, doch mit Kraft und einer gewissen Behaglichkeit redet. „Auf meine einleitende Bemerkung, erzählt der Correspondent, daß wir nicht so schnell gelangen seien, als Sie. Gerechtigkeit der Graf, nur Weimar hätten einen Weich von der Schwierigkeit, eine Armee von 200,000 Mann fertigzustellen. „Und wiehen Sie wohl?“, fragte er dann, „weshalb können unsere Leute mit der Front gegen Weimar; dann wankten sie hin und stanken gegen Weimar, dann gegen Weimar, und nach Sedan hatten sie nicht nur 100,000 Weimarer zu überwinden, sondern noch Meht zu machen und abendlich noch Süd-Weimar zu marschieren. Die deutschen Truppen marschieren gut. Sie haben gegenwärtig über 30 englische Meilen den Tag gemacht, natürlich mit einem Aufzuge davon; anhaltend 10 Meilen täglich ist das höchste, worauf man rechnen kann.“ Ich fragte, ob er glaube, daß die Franzosen Paris vertheidigen werden. „Wir werden es nicht anzureifen“, antwortete er. — „Was wollen Sie denn?“ fragte ich weiter. — „Gingehen, ohne es anzudeuten. Wir werden es auszuern.“ Ich äußerte, daß die Feindbesetzung von Paris 1,200,000 Mann erforderlich machen würde, worauf er erklärte, man beobachtete die eine Feindbesetzung in diesem Sinne; er sagte, er, wir werden unsere Armeen in möglichst weiten Abständen unter aufstellen und unsere Gallerie von 20,000 Mann wird nur das Uebrige setzen. Sie wird vertheidigt die nicht von unterm Teuf in besetzten Strecken rein halten und nicht im Weich Bestand wird nach Paris einzeln gelangen. Warum können wir anzureifen und mitunterlich neue Opfer bringen? So geht langsamste Leute gehen in Paris, welche uns den ersten und vielleicht den zweiten Tag lähmt werden möchten, wenn wir anzureifen. Wenn wir sie nicht überlassen, werden sie den dritten Tag, wenn die Nachkommenschaft letzten werden, in Paris weit länger werden. Wir werden mit dem dritten Tage ammanen. Warum mit dem Meht gegen die Mauer rennen?“

Von diesem System sprach der Graf mit dem höchsten Vertrauen. Als ich einwandte, daß ich eine neue französische Armee in die von der weite bilden könne, wankte man Paris durch unsere an Unterwerfung geinige, antwortete er: „Meine Armee; nur Schaaren bewaffneten Soldes. Wir nahmen mit einer einzigen Schwadron Dragoner 1500 Soldaten in drei Monaten aus dem Frankreich einen guten Soldaten macht; aber wir werden ihm nicht drei Monate Zeit lassen, und auf die Mähe wird die sogenannte Armee keine Offiziere haben, die diesen Namen verdienen. Wenn sie darauf bestehen, so werden sie wohl Teuf. Sie werden niederknien werden, aber es ist Späte.“

Von den Friedensansichten sprechend, sagte er: „Mit wem Frieden machen? Durch wen? Mit den Oesterrern vom Kaiser und ihren Vertretern? Als ich den Kaiser sah, nachdem er sich als Gehöriger überließ, fragte ich ihn, ob er bereit sei, irgend eine Friedensvermittlung zu stellen. Der Kaiser antwortete, er sei nicht in der Lage dazu, da er eine regierungsmäßige Regierung mit der Kaiserin an der Spitze in Paris zurückgelassen habe. Es ist also klar — für Graf Bismarck fort — wenn Frankreich überhaupt eine Regierung besitzt, so ist es noch die Regierung der Kaiserin als Regentin, oder des Kaisers. Die Kaiserin ist von den Herren des Kaisers angewungen worden zu fliehen, wie der gefesseltende Körper angewungen wurde, seine Schlingen zu unterbrechen; aber die Action der Herren vom Kaiser war keine legale. Sie konnten keine Regierung machen. Die Frage war: Wem adocht die Nothe noch? Wem die in Weich eingeschlossene Armee? Vielleicht erkennt Basaine den Kaiser noch an. Wenn dem so ist, und wir lichen ihn nach Paris gehen, so würden er und seine Armee beträchtlich mehr werth sein, als die Herren vom Kaiser und die sogenannte Regierung. Wir würden keineswegs Frankreich seine Regierungsgewalt zurückbringen. Wir haben ihm nichts zu sagen; das ist seine Sache.“

Damit kamen wir auf die von Deutschland für unmöglich gehaltenen Friedensbedingungen. Graf Bismarck bestritt jeden Wunsch nach Gebietserweiterung um der Erweiterung willen und erklärte es für bedauerlich, wenn Deutschland sich nicht irgend eine Unterthanen erhalte. Aber, fuhr er fort, es ist dies das 25. Mal seit hundert Jahren, daß Frankreich unter irgend einem Vorwande Krieg mit Deutschland anfangt. Nun, da wir der schredlichen Plage der Unsicherheit ledig sind, sind wir mit weichen Hille dahin gelangt, Frankreich niederzuliegen. Es ward überlegt, eine Vertheidigung zu schaffen. Frankreich wird nicht verzeihen, daß wir es geschlagen, selbst wenn wir ihm die mildesten Bedingungen von der Welt anbieten und uns ent-

stellen, eine Kriegentscheidung zu verlangen. Es konnte auch einer Batterie nicht verzeihen und ward nur durch Juille v. v. bindert, auch den Krieg darum zu erklären; es konnte und Sadowa nicht verzeihen, obgleich Sadowa nicht gegen Frankreich geschlagen worden, und niemals wird es Sedan verzeihen; deshalb muß es unschädlich gemacht werden. Wir müssen Straßburg haben und müssen Metz haben, selbst wenn wir im letzten bloß Gannion halten sollten und wenn sonst nichts ist, um unsere strategische Stellung gegen einen französischen Angriff zu sichern. Wir brauchen das Gebiet nicht als Gebiet, aber als ein „Globe“ zwischen uns und Frankreich. Gatte der Kaiser beim Beginn dieses Krieges Generale an den Tag gelegt, so konnte er Frankreich anzureifen, wie wir irgend etwas zu thun im Stande waren. Wir wissen bis heute nicht, warum er es nicht that. Er hatte eine Armee von 150,000 Mann, in einem Jahr mobilisirt. Wir können das nicht, wir sind zu arm. Weir Frankreich kann verzeihen, und wenn es einmal den entscheidenden Anlauf verfehlt hat, würde es sich das nächste Mal besser verhalten. Wäre der Angriff sofort gegen Süddeutschland gerichtet worden, so hätten wir keinen Verlust vertragen, mit weil die Süddeutschen nicht gut gerüstet waren, sondern weil sie armirt werden müßten. Der vertheilerte Mönch von Sigmaringen sagte mir eines Tages: „Sie sind sehr eifrig gegen uns, ich will offen sagen Sie sein. Wenn die Franzosen über mein Reich verfallen, während ich in Ihrem Lager Soldaten beobachte, wie sollte da meine Besinnung sein? Mein Reich, unter den Greifungen erliegen, würde mich bitten können, und Frieden mit den Greifern zu machen. Das Heint ist näher bei der Haut als der Meht und ich würde mich lügen müssen.“ Dies waren die Worte des vertheilerten Mönchs von Sigmaringen und sie schüßern die Voge so weit es immer bei den muß, wenn wir uns nicht gegen einen Angriff Frankreichs auf dieser Seite licher lassen. Darum müssen wir Straßburg und eine andere Grenze haben; und wir werden eher zehn Jahre kämpfen als um diese nebensächliche Sicherheit verzeihen.“

Ich richtete darauf an den Grafen die Frage, ob er Mittheilungen von Herrn Jules Favre habe. „Nicht direkt“, antwortete er, „aber durch Lord Granville und auch durch Herrn Herr Favre wünscht dringend zu wissen, ob ich Mittheilungen von ihm annehmen werde und ob es möglich sein wird, die Unterhandlungen auf Grundlage der Integrität (Wander unterhandlungen) des französischen Gebietes zu eröffnen. Mit Bezug auf die erste Frage kann ich nur sagen, daß Jules, was von oder durch Lord Granville kommt, die beste Aufnahme bei mir finden wird, obgleich ich für jetzt Herrn Jules Favre nicht als Minister des Aussenwärtigen oder des bevelamäthigen Unterhändler der Nation anerkenne kann; und was die zweite Frage angeht, so wundere ich mich nur, daß er nicht antwortet, ob Deutschland alle Kriegeserben tragen wolle. Der Voge Frankreich ist schlimmer als je. Wäre der Kaiser noch an der Spitze der Regierung, so hätte er und sein System Freunde in Oesterreich, in Italien und selbst in England. Aber die Wechten sich vor der Ausbreitung des Republikanismus, und deshalb wird die Republik, wenn sie sein soll, ohne Freunde sein.“

Victor Hugo an die deutsche Nation. Deutsche! Germanen! Leuten! Untel Maris des Gehen! Mader des Gehen Arur! Spene Drephes, des Sinterladers! Der in Guch bricht, in ein Arcund. Ihr seid die Starfen! Weidit zucht! Ihr seid die Hoffendicht, und die Hoffendicht mus umkehren! Kert! Nicht! Besalt Herrichelt! Weidit! Aragt aus! Weg! Maris! Allons! Was willt Ihr in Paris? Paris ist die Stadt der Städte! Paris ist in Spade für Guch! Paris ist eine zu löbene Gwand! Ihr werdet Paris schreiben, und Paris lict Guch! Aber Paris wird sich vertheidigen! Jedes Voch wird eine Kanone werden, jedes Leib ein Mitrailleuse, jedes Gattentruhe ein Gschafrot, jedes Watermeyer Gwarte, jedes Guch Schupstabal Schirmpulver! Alle Wärfen werden sich in die Luft erengen und den Wehen zucht, damit meiner übrig bleibt! Nichts werdet Ihr licten als meine Berke! Paris ist unmeimbar! Wir lichen es avimal von Guch erobern, um Guch zu licten! Kom war, Athen war, Paris ist! Und trinkt! Jedes einzelnen Mobilgardien müßt Ihr belagern, mit Luchtgaden umgeben, bombardiren, stürzen, ausmanern, jedes Mind wird ein Gwäzger, jedes Maffebaus ein Strakburg, jede einatige Städte bauen lassen, und jede Guch freien. Viel licten, Stah nien! Ja aber mit Guch liden, um Guch von dem Berbrechen zurückzuziehen, das Ihr der Guch wollt! Wie? Ihr wollt W. einnehmen? Schant Guch! Was hat Guch Paris arman? Nichts! Und Ihr wollt lico licten? Ja, lichen nicht um das Meht an der Weche, lichen schlichter sich die Zerriette der deutschen Armeen um untern Guch, lichen klammern die Zerriette von einer Manen, lichen licten Mehte auf dem Treppelichen des Hauptquartiers hin und her! Aber wenn Ihr Paris einnimmt, so werdet Ihr alle Gute Siege vernichten, und auf dem Kammarsch wird das Voch von Guten Wäfen erlösen: Gwarte lico lict! Und was werdet Ihr licten Arman licten, wenn Ihr belagert, und in Guch licten. Wo in Paris? Ihr werdet licten die Eschert licten, und sie werden Guch die Mägen aufstehen! Ja, Ja lict die Wäferheit und Gute Arman und Guch licten. Sie lichen auch die Döhne abeben, welche den alten Aich erlitten, und um ihm eine schwarze roth-geldene Karne aufzubinden, und beschicken den Männern das Leben, welche die Karne wieder herunterstellen! Wie? Auch die Schmeidelei hat freien Guch? Ihr wollt a lict Paris licten? Nun, dann trinten Sie naber! Ich habe gesprochen! (W. B.)

Die Verpflanzung der Armee wird bekanntlich durch Contracte mit Viereranten befragt, die überhies wieder eine Menge Unterlieferanten haben. Das Haus Bachmann in Berlin, welches schon 1866 die Verprobantur eines großen Theiles des Heeres übernommen, ist auch diesmal für fünf Armeekorps dazu beauftragt worden. Weid ein Preisvertheil, den dieses Haus allein für die 210,000 Mann zu leisten hat. Obenan hievoren 7000 Stah Oaken, wovon die Hälfte allein aus Schweden-Holstein bezogen wird. Dann kommen 9500 Gentner Spod aus Holland und Westphalen; dann 12,000 Gentner Gubien und Wehen aus Schweden und Preußen. Die ebenfalls täglich zum Verbrauch bestimmenden 15,000 Gubien gedrannter Mähe werden in Berlin und Köln angelauft, theils zu Hannover in eingerichteten Brennereien selbst gedrannt, 8000 Ballen Reis wandern täglich den Weg des Rheines. Von zur Verpflanzung-Verpflanzung für 65,000 Weite nöthigen 500,000 Scheffeln Gater werden circa 100,000 Scheffell allein von einem Köhnhirger Gause befragt. Das Heu wird in der Markt gerecht und kann verhandelt. Auch der große Eisenbahnbau Strousberg macht wachrent der Kriegeszeit in Weid.

Der letzte Weiger der Tuilerien war, wie die „Const. Fr.“ schreibt, der Decedner Concertmeister J. Pauterbach. Zu dem Concert in April d. J. nach Paris berufen, empfing er nach dem Concert, dem letzten dieser Saison, die Anerkennung Napoleons mittelst einer goldenen Tabakdohre und die feierliche Aushandlung, „im künftigen Frühjahre werden herauskommen.“ — Darauf langten noch die Sänge der großen Oper ein Mäherer (1) und damit endete das denkwürdige letzte Tuilerienconcert. (2) und damit endete das denkwürdige letzte im Frühjahre 1871 spielen, wenn er oblag (Einladung lictet). — Wie brachten vor nicht langer Zeit die Meht, daß die Parisonspieler aus dem Oberammergau ebenfalls zur Arme einzugehen worden sind. Der Parteller des Gheffus, der Gillschneider J. Mair, und der Parteller des H. Petrus Kämpfen, als hiesige Gheffolent, und war Vetter als Wäherer, angehen die Franzosen. Der eine Schächer in gedächlichen Sängen, Judas jedoch und Genthil Wiland sind als unzulänglich dabeiin geblieben. Die Stuhtharke Allgemeine Deutsche Familienzeitung bringt in ihrer letzten Nummer das Goutriel des Gheffus und des Judaschlicher.

Marie  
Abonnem  
und. Beipun  
wehnet und  
geidien und  
menden W  
Dr. med. G  
trautfochten.

(Finem  
ich die Meht  
Allstadt  
platz 7. Ich  
tragen habe  
benutzt ich  
sowie die Be  
und 12 1/2  
Eisenzeu  
1 und 1/2  
nach auf m  
wasser, E  
kammel.  
Dresden  
haben a 1  
und 8. C.

(Finem  
schulden 2  
Geschäft  
Gedicht der  
Gedicht der  
binde ich  
Bestreben  
größten W

Jur de  
denbüch  
Teil nach  
bei Dresd

zu Send  
liert in  
praktis  
und B

GTOS  
empfecht d

Zocher  
Neuch

Die leg  
ausfallende  
Glaub  
genommen  
Goutriel  
Vorispiel

Drei gro  
wegen  
11 Zehr. 1  
gaffe Nr. 1  
Auch ist  
Kochfen  
taufen.

Bri  
zu 20 St  
empfecht  
tenagen  
Antoniop  
werden pr

Ein in  
Mann (im  
irgend e  
Fränge e  
als Berfü  
Ansprüche  
k nach 1  
als Caution  
in einler  
abnehmen  
leben. G  
den 4 pr.  
N. 15 ni



**Marienbad, Bismarckstraße 19,**  
 (Mannen- und Kurabier), unlängst neu eingerichtet.  
 Abonnement: 1 Tblr. 20 Ngr. und 1 Tblr. 10 Ngr. a Tag.  
 incl. Heizung. — Gracie Bedienung und größte Sauberkeit.  
 (Die Bäder sind von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr. — Die Bäder  
 geöffnet und bis Ende März. Wts. etwa noch weiter zu entwe-  
 chenden Wätern setzen auch im demnächstigen Winterhalbjahr.)  
 Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Gichtleide u. Haut-  
 krankheiten. Preis. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U. 1-4 N.

**Geld - Darlehne**  
 unter Verschwiegenheit gegen billige Zinsen, in jeder Betrag-  
 höhe, gewährt gegen Pfand **Weyhmann's Pfand-Veh-**  
**Aufstalt, 26, Admännigasse 26, 1. Etage.**  
 Aufträge von und nach auswärtig werden prompt be-  
 sorgt.  
**Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5 n.**  
 Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.  
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

**Für geheime Krankheiten**  
 tagl. ausgen. Sonntag, v. 9-11 Uhr zu sprechen: **Brette-**  
**strasse 1, III.**  
**Caesar Kox,** früher Hospitalarzt in der s. S. Armee.  
**Dr. Florens Schulze**  
 wohnt jetzt Frauenstr. 13, I. bei Herrn Kauf-  
 mann Klepperbein.

**Avis.**

Einem verehrten Publikum Dresden's hiermit die ergebene Anzeige, daß  
 ich die Niederlage meiner **Vinaigre** und deren Verkauf zu **Abtheilung** für  
**Alstadt** dem Herrn **Jurran & Gräfe,** Marienstraße 7 und Anton-  
 platz 7, für **Neustadt** dem Herrn **Richard Fleck,** Admännigasse 6, über-  
 tragen habe. Indem ich meine Abtheilung einem geschickten Verkäufer em-  
 pfehle, bemerke ich, daß sämtliche Sorten französischer **Crèmes** und **Ratouls,**  
 sowie die holländischen **Liqueure** in 1/2 und 1/4 Literflaschen a 20 Ngr.  
 und 12 1/2 Ngr. abgegeben werden. **Rum, Arac- und Ananas-Punsch-**  
**Essenzen, sowie Punsch- und Grogextracte** barieren im Preise per  
 1/2 und 1/4 Literflasche zwischen 27 1/2 und 10 Ngr. Außerdem mache ich  
 noch auf meine sehr preiswürdigen **französischen Vinaigre, als: Danziger Gold-**  
**kammer, Parfait n'mour, Sliovitz, Malakoff, russ. Getreide-**  
**kümmel, Allsch. Schmeizer-Absynth, englisch Bitter** und **Dresdener**  
**Getreidekümmel** aufmerksam. Verstehen alle in **Quart-**  
**fläschen a 10 Ngr. ab und dürfte dieselbe** seinen ausfallend billigen Preis  
 und ff. Qualität wegen sich eine rege Aufnahme finden. Hochachtungsvoll

**Ludwig Koch.**

**Geschäfts-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden zur  
 angenehmen Nachricht, daß ich von dato mein **Milch- und Produkten-**  
**Geschäft, Pirnaische Straße 7, geschlossen, und ein neu zu begründendes**  
**Geschäft derselben Branche Hauptstrasse 10** von 1. October d. J. eröffne.  
 Für das mir hiebei so reichlich geschenkte Vertrauen ergedenkt dankend,  
 verbinde ich zugleich die Bitte um ferneres Wohlwollen, indem es mein eifriges  
 Bestreben sein wird, durch solide und billige Lieferung den Wünschen eines  
 geehrten Publikums gerecht zu werden. Achtungsvoll

**Aug. Müller,**

Hauptstrasse 10 im Vestiböl, Verkaufshalle Nr. 10.

**Obstbäume mit Früchten.**

Zur bevorstehenden Herbstpflanzung empfehle meine schönen **Pyrami-**  
**denbäume** schon jetzt zur gefälligen Auswahl, da dieselben zum frühesten  
 Theil noch mit Früchten beladen sind. **Garten-Etablissement von Göttau**  
 bei Dresden. **Hector Eck.**

**Feld-Post-Brief-  
 Couverte,**

100 Stück 4 Ngr. und 6 Ngr.

**Feldpost-Geldbrief-  
 Couverte,**

100 Stück 10 Ngr. und 12 1/2 Ngr.

**Feld-Post-Brief-  
 Cartons**

zu Sendungen von **Cigarren, Tabak** etc., 1 Stück 8 Pf., 1 Dtz. 8 Ngr.  
 liefert mit **Vorschriftsmäßigen Druck** in anerkannt bestem und  
 praktischstem Fabrikat die **alleinige Dresdener Dütensabrik**  
 und **Buchdruckerei** von

**C. F. Petzold,**  
 21 Pirnaische Straße 21.

**Täglich frische  
 grosse Holsteiner Austern**  
 empfiehlt die **Weinhandlung** **Carl Höpfer,** **Vandhand-**  
**strasse 4.**

Zorben traf ein bei **C. E. Dietze, Frauenstraße 12:**  
**Neueste Prophezeiung des alten Schärer**  
**Thomas für 1871 und 1872.**

Die letzte im August 69 erschienene Prophezeiung für 1870 hat sich in  
 auffallender Weise erfüllt.  
**Glaube man nicht, daß mit 1871 das Zeitalter des Friedens**  
**gekommen ist. 1871-72 werden die großen staatsumgestaltenden**  
**Consequenzen der Jahre 66 u. 70 erleben. 1870 eriebt nur das**  
**Vorpiel viel verhängnisvollerer Ereignisse.**

Zwei große **Waarenstränke** sind  
 wegen Geschäftsaufgabe zu 9  
 und 11 Uhr zu verkaufen, kleine **Mei-  
 schner-  
 gasse Nr. 1** im **Mingengeldst.**  
 Auch ist daselbst ein großer **eisener**  
**Hochofen** mit zwei **Abzügen** zu ver-  
 kaufen.

**Feld-Post-  
 Brief-Couvert**

zu 20 Stück **Cigarren, leer** und gefüllt,  
 empfiehlt **Franz Fröhlich's** **Car-**  
**tonagen-Fabrik, 5 Marienstraße 5** und  
**Antonplatz 5.** Aufträge werden  
 werden prompt ausgeführt. **D. D.**

**Gesucht.**

Ein in **gelehrten Jahren** lebender  
**Mann** (impenitenten Verfall) wünscht  
 in irgend ein **stilles Geschäft**, welches  
 Standes es auch sei, hier oder **auswärts**,  
 als **Verkauf** derselben **placirt** zu sein.  
**Ansprüche** derselben. **Derlei** würde,  
 je nach Umständen, **10-1500 Tblr.**  
 als **Caution** stellen, auch nach **Verfall**  
 in **einiger Zeit** das **Geschäft** **käuflich**  
 übernehmen, oder auch als **Affocié** ein-  
 treten. **Gef. Off.** beliebe man **Noten-**  
**weg 8** per. im **Hauptstrasse** unter **B.**  
**Nr. 15** niederzuliegen.

**Offene Stellen.**

Gesucht werden für 1. Octbr. und  
 1. Novbr.: 1 **Buchhalter,** 1 **Revisor**  
 für **Rechnerei,** 2 **Rechnere** für **Manu-**  
**facturgeschäft** und **Cigarrenfabrik,** 2  
**Commiss für Contor** und **Vogel,** 2 **Reise**  
**Detailisten,** 2 **Verwalter,** 1 **Lehr-**  
**meister** und 1 **Technisch-gelehrter** durch  
 das **Dresdener Centralbureau,** **See-**  
**strasse 21, (Eingang Jahnstraße).**

**2 junge Damen,**

welche sich als **Verkaufserinnen**  
 ausbilden wollen, finden in einem  
 hiesigen **Waren-Geschäft** **Placirment**  
 durch **Maurmann Lohk,** **See-**  
**strasse 21, (Eingang Jahnstraße) 13. Vaden.**

**Melnerinnen, Mädchen** für **Contor**  
 und **Rechnerei, sowie** und **Staben-**  
**mädchen, wie** **Rechnere** werden  
 bei **günstigen** **Verhältnissen** **belohn-**  
 end **empfohlen** durch das **Dresdener**  
**Comptoir, Victoriastraße 20.**

Einige **junge** **gebild. Damen,** b. fremd,  
 wünscht die **Bekanntschaft** eines  
 ält. **gebild. Herrn** zu machen. **Adr.**  
 unter **C. H. 1** **Spohrstr.**

**Leih- & Credit-Anstalt von E. Pallas**  
**17 Pirnaische Strasse 17**

gewährt Gelddarlehne auf Pfänder in jeder Betragshöhe unter strengster Discretion.

**Haushalt-Artikel.**

**Verbreiten, Mischbrannt, Alaunstein,**  
**Alcein, Saarel, Kemnade, Tafelöl,**  
**Benzin, Schmelze, Zeta, Wasser-**  
**glas, Stärke, Backpulver, Zigarren-**  
**glas, Spiritus, Rausch, Pfeffer-**  
**pfeffer, Bier- und Weinsteine, Wein-**  
**und Zennelöl, sowie alle Arten**  
**und Waren u. s. w. empfiehlt**  
**Johannes Thinius,**  
 große **Meißner** **Strasse Nr. 1.**

1 **Buchhalter,** 1 **Revisor** für **Dampf-**  
**mühle, 1 Reisender** für **Zuckergelb,**  
 2 **Commiss für Herren- und Damen-**  
**Materialgeschäft, 1 Müllerverwalter,**  
 1 **Sec. Revisor, 3 Verwalter, 2 Wär-**  
**ter, 1 Diener** gesucht durch **Bureau:**  
**Schlossstrasse 1, III.**

2 **Gelehrten, 2 Damen, 1 Ver-**  
**käuferin** f. **Manufacturgesch., 1 Ge-**  
**schäftsführerin, 2 Buchhalterinnen** gei.  
 durch **Bureau** **Schlossstrasse 4, 3.**

Ein **Expedient**  
 für **Brauerei,** am liebsten **gewesener**  
**Unteroffizier,** wird bei **20 Tblr.** Gehalt  
 gesucht durch **Bureau** **Schlossstr. 4, 3.**

**Montag u. Dienstag den 26.**  
**und 27. September**  
 bleibt die **Verhandlung** **Breitestr. 21**  
 geschlossen.  
**Joseph Holländer.**

Gesucht wird in **Altstadt** ein **kleines**  
**Barterzimmer** oder **Vaden,** was  
 sich zu einem **Contor** eignet.  
 Adressen unter **H. H. 10** in der  
**Expedit. d. Bl.**

**Eine gute  
 Dorfkrämerei,**

womit **Realrecht** zum **Wein- und**  
**Brandweinhandlung** verbunden ist, soll  
 Verhältnisse halber mit **allen Neben-**  
**branden** **verkauft** werden. Dieses **Geschäft**  
 in einem **stillestehenden** **der schön-**  
**sten** **reichsten** **landwirthschaftl. Gegend**  
 gelegen, erweist sich **einer** **seiner**  
**guten** **Möglichkeit.** **Verhältnisse** **sind**  
**zu** **erfahren** **bei** **G. Haage jun.** in  
**Dresden, Neumarkt 7.**

Ein **Friseur-Gehilfe,** welcher  
 perfect **reist,** langjährig in **Wien,**  
**Berlin** **conditionirte,** sucht **hier** **Enga-**  
**gement.**  
 Geeignete **Adressen** **erbitet** **man** **in**  
 die **Expedit. d. Bl.**

**Für Stellenjuchende.**

Das **Dresdener Centralbureau** für **offene**  
**Stellen, Placirments, Wechseln** etc.  
 ertheilt **jeden** **Sonntags** **Nach-**  
**mittags 4 Uhr** und **enthält** **hiesig**  
**100** **offene** **Stellen, Placirments, Ge-**  
**legenheiten** etc. — **Preis** **unter** **Ar-**  
**beit** **hiesig** **13** **Nummern 1 Tblr.,**  
**4** **Nummern 12 Ngr., 1** **Nummer 3 1/2**  
**Ngr. pränumerando.** — **Bestellungen**  
**direct** **bei** **der** **Expedit. können**  
**mit** **jeder** **Nummer** **bestimmt.** — **Durch**  
**die** **Post** **vierteljährlich 1 Tblr.** **Expedit.**  
**Seestrasse 21 (Eingang Jahnstraße).**

**Gesucht**

wird am **15. October** ein **sehr** **ordent-**  
**liches, arbeitames** **Zubehörmädchen,**  
 welches **gut** **nähen** **und** **plätten** **kannt.**  
**Nur** **Deutschen,** welche **vorzählige**  
**Empfehlungen** **aufweisen** können, wollen  
 sich **melden:** **Kesselsstrasse 7** part., früh  
 v. 9-11 und **Nachmittags** v. 5-7 Uhr.

**Roßhaar, Gurte,  
 Alpengras, Seegras,**

**Werg** in **div.** **Sorten, Garne** für  
**Seller** **bei**  
**Paul Gerhardt,**  
**Am See 10.**  
**Mustererfindungen franco.**

Gen **Zubehörer** und **Werkzeuge**  
**Brauerpech**  
 hält **hiesig** **großes** **Vogel**  
**Paul Gerhardt,**  
**Am See 10.**

**Ein- und Verkauf**

von **Produkten** für **Brauer, Seiler**  
 und **Tapetzer.**  
**Paul Gerhardt,**  
**Am See 10.**

**Verloren**

ein **Cigarrenetui,** gefüllt mit **Briefen**  
 u. s. w., am **21. Neumarkt** **bis** **Mün-**  
**sterstrasse** **gegen** **Verlorenung** **abzugeben**  
 in der **Expedit. d. Bl.**

**Birnen,**

frisch vom **Baume,** sind zu **verkaufen**  
**Vogelstrasse 24.**

**Gesucht**

werden **avanzig** **gute** **Erdarbeiter,**  
 sowie **einige** **Steinbrecher** für **Ac-**  
**cord-Arbeit** und **Arbeitsleistungen** ent-  
 gegen **genommen** am **Westplatz** **Brauerei**  
**Meißner.**  
 Dresden, am **24. Sept. 1870.**

Ein **gedrahte** **Badewanne** von  
**Jinblech,** mittlerer **Größe,** wird zu  
 kaufen **gesucht.** **Adr.** **unter** **„Bade-**  
**wanne“** **abzugeben** **i. d. Expedit. d. Bl.**

Ein **großer** **schwarzer** **Hund** ohne  
**Halband** ist mit **zugeschrieben**, in  
**Wasserkloster** **Waldschloß** **abzugeben.**

**Ein Bierausgeber**

wird **gesucht**  
 Heine **Brüdergasse 11** part.

Ein **Zimmermann** wird **gesucht**  
 und **erhält** **honorable** **Arbeits-**  
**hauptstrasse Nr. 3, 1** **Tr. 1.**

**Zu vermieten**  
 ist ein **neu** **hergestelltes,** **sehr** **hell,**  
**freundliches** **Logis** für **120** **Tblr.** **per**  
**Jahr,** bestehend aus **3** **Zimmern,** **Vor-**  
**saal, Küche, Speise** und **Mädchen-**  
**Kammer** und **saun** vom **1. Nov. d. J.**  
**ab** **besetzt** werden. Näheres **Geheim-**  
**strasse 23, 2. Etage** **von** **früh** **8-12**  
**und** **Nachm. 2-6** **Uhr.**

Zwei **große** **Schreibpulte** sind zu  
**3** **verkaufen**  
**Georgenstraße 21, 2. Et.**

Ein **kleiner** **eisener** **Hochofen** mit  
**Mohr** ist für **2** **Tblr.** zu **verkaufen**  
**große** **Klosterstraße 6,**  
**part. rechts.**

**Ein Steindrucker**

unter **Condition** **bei** **Joh. Pächter,**  
**Schulzenstrasse, große** **Klosterstraße 5.**

**Montag den 26. und Dienstag**  
**den 27. d. M.** **bleibt** **mein**  
**kleider-Wagazin**  
**Festtags** **wegen** **geschlossen.**  
**Robert Eger,**  
**22 Galeriestraße 22**

**Commissstelle-Gesuch.**

Ein **junger** **Mann** (**Drogist**)  
 sucht **hiesig** **beständiges** **Engagement.**  
 Geeignete **Adressen** **erbitet** **man** **unter**  
**A. H. in** **der** **Expedit. d. Bl.** **nieder-**  
**zuliegen.**

**Schweineknöchel** und  
**Klößen** **ladet** **ein**  
**Scheuchrich,**  
**Jiegelstraße Nr. 21.**

**Einweihung**

des **neuerbauten** **Saales** im **Gasthof** **zu**  
**Waldschloß, Sonntag** **den** **25. Sept.,**  
 wozu **ergerdient** **einladet**  
**Worig Stöcker.**

**Restaurations-  
 Verkauf.**

Eine in **Mitte** **der** **Altstadt** **gelegene,**  
**frequente** **Restaurations** **mit** **Billard** **ist**  
**Kammler** **verhältnisse** **halber** **selbst** **zu**  
**übernehmen.** **Kaufpreis** **450** **Tblr.,** **Badt**  
**180** **Tblr.** **Var. Seestr. (Eing. Jahnstr.)**

**17. ächt Gulmbacher**

**Bier,** **sehr** **gute** **Sorte, sehr** **gut,**  
**5** **Manne** **15** **Ngr., das**  **Glas**  
**8** **Ngr., in** **1** **Winter** **billiger,** **sehr** **guten**  
**und** **billigen** **Mittags** **und** **Abends**  
**neuer** **Marken** **mit** **Herbst** **empfehle**  
**H. H. Meinhardt, See-**  
**strasse 27, 1. Etg.**

**Getragene Herren-  
 Kleider**

sind **billig** **zu** **verkaufen**  
 am **See** **Nr. 13, 1. Etg.**

**Bohnen** a **Metze** **14** **Ngr.**  
**Erbsen, gelb,** a **Metze** **13** **Ngr.**  
**Erbsen, grün,** a **Metze** **14** **Ngr.**  
**Victoria-Erbsen,** **abgebüßt,** a  
**Metze** **19** **Ngr.**

**Grünpflanzen** a **Metze** **16** **Ngr.**  
**Weizengries** a **Metze** **22** **Ngr.**  
**Haidegries** a **Metze** **18** **Ngr.**  
**Maisgries** a **Metze** **14** **Ngr.**  
**Hirse** a **Metze** **14 1/2** **Ngr.**  
**Reis** a **Metze** **22** **Ngr.**

empfehle die **Gewerbehandlung** **von**  
**Traugott Eckelmann,**  
**Hauptstrasse 4.**  
**Wiederverkäufer** **erhalten** **Abatt.**

**Züchtige Ofenheker**

sucht **per** **tauglicher** **Arbeits-**  
**F. August, Tiefenmeister,**  
**Dresden, Koenigsstrasse Nr. 4.**

**Größes** **Vogel** **von** **Memden** **3** **bis**  
**5** **Jahr,** **Wittichen, Meider** **und**  
**Waldschloß, Zeta, allerhand** **Wirt-**  
**schaffsgegenstände, Federbetten, Kinderwagen**  
 u. s. w. sind **billig** **zu** **verkaufen**

**21 Stärkung. pt. 21.**

**Ein Laden**

mit **Niederlager** **räumen,** für **ein**  
**Destillations-Geschäft** **passend,** in  
**guter** **Lage** **der** **Alt-** **oder** **Neustadt,**  
 wird **zu** **mieten** **gesucht.**  
**Erfahrene** **Niederlagen** **unter** **D. O.**  
**E. in** **der** **Expedit. d. Bl.**

**Drehmandel**

mit **21** **Stück**  
**Frühbeetfenster**  
 sind **billig** **zu** **verkaufen.** **Das** **Nähere**  
**Exp. d. Bl.**

**Ein gut gehaltenes  
 Pianoforte**

wird **billig** **zu** **verkaufen** **gesucht.** **Adr.**  
 mit **Anzeige** **des** **Preises** **bittet** **man**  
 in **der** **Expedit. d. Bl.** **unter** **A. H.**  
**niederzuliegen.**

**Vogelfutter,**

a **Metze** **12** **Ngr. 6** **Grämer, Arbeit** **gepl. 26.**

**Coffee,**

**extraff.** **Araca,** **höchst** **fein** **vor-**  
**zuzugem.** **von** **ausgesuchtem** **Ge-**  
**schmack,** **empfehle** **ich** **zu** **dem** **ausher-**  
**ordentlichen** **billigen** **Preis,** **a** **Metze** **100** **Ngr.**  
**bei** **5** **Ngr. a** **95** **Ngr. Gleichzeitlich** **machte**  
**ich** **auf** **meine** **sehr** **noch** **bedeutende**  
**Coffee-Auswahl** **aufmerksam.**  
**Robert Hedde,**  
**Zyborgergasse, zunächst** **des** **Neu-**  
**marktes, Annenstraße 11, Post-**  
**weg 23.**

**H. Petroleum**

bei **5** **Ngr. a** **25** **Ngr., bei** **10** <



**Restaurant** Ende nach 10 Uhr.  
**Egl. Belvedere d. Brühlischen Terrasse**  
**Heute Sinfonie-Concert**  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector J. Reisch mit seiner Capelle.  
 Orchester 25 Mann. Streichmusik.  
 Zur Aufführung kommt unter anderem: Sinfonie B-dur von J. Haydn; die Overturen zu: Abraham Coyer von V. Kapellner, Semiramis von Rossini, Vespota von Cherubini, Der Alcibiade von G. M. v. Weber u. a. m.  
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.  
 Täglich Concert. J. G. Marschner.

**Musen-Halle.**

Oberer Saal des Königl. Belvedere.  
 Dem hochschätzlichen V. I. Publikum Dresden, sowie allen Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich morgen Sonntag den 25. September 1870 eine **Musen-Halle** eröfne und Alles aufbieten werde, den Ansprüchen des hochgeschätzten Publikums zu genügen. Möge ein hochgeehrtes V. I. Publikum durch recht zahlreiches Besuch das Unternehmen freundlichst unterstützen.  
 Hochachtungsvoll ergebent Ludwig Mayhaff, Director.  
 Täglich Vorstellung. Alles Nähere befragen die Tages Journale.

**Braun's Hôtel.**

**Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Büffelholz.  
 Deutschland, Deutschland über Alles! Oer aus „Cecilia in Melone“ von Mendelssohn Bartoldy.  
 Overtüre zu „Die lustigen Weiber“ Overtüre in G-dur von „Dame No. 1“ von G. Reinecke.  
 Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von V. v. Beethoven.  
 Overtüre zu „Jehosua“ von V. Spedr.  
 Schumanns Lied von Genui. Bürgel.  
 Die Schenker, Volla v. Hier, Galletti.  
 St. Venetti.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. Eintrittspreis 3 Ngr. (Ergebent A. W. Braun).

**Montag den 26. September**  
 Zur Förderung der patriotischen Zwecke des Gewerbevereins  
 — Unterstützung heimkehrender Krieger —  
**GROSSE**  
**musikalische Aufführung**

im  
**Saale des neuen Concerthaus**  
 auf der Waisenhausstrasse  
 veranstaltet vom  
**Dresdner Orpheus.**  
 Orchester: Stadtmusikchor.  
 Programm.

- |   |  |
|---|--|
| <b>I. Theil.</b>  | <b>III. Theil.</b>   |
| 1. <b>Cherubini, L.</b> , Overture zu „Lodoiska“.   | 1. <b>Otto, J.</b> , Des Deutschen Rheins (Brant. Preiscomposition). |
| 2. <b>Mozart, W. A.</b> , Variationen aus dem Gdur-Trio.                                    | 2. <b>Weber, C. M. v.</b> , Hasardvield.                             |
| 3. <b>Marschner, H.</b> , Finalo III. Akt aus „Tempel und Jüdin“.                           | 3. <b>Zwei Volkslieder:</b><br>a. „Freud“ und Leid,<br>b. Aik.       |
| 4. <b>Schubert, Fr.</b> , Grosser Marsch.   | 4. <b>Müller, J. G.</b> , An das Vaterland. Orchesterbegleitung.     |
| <b>II. Theil.</b>   | 5. <b>Kücken, Fr.</b> , Deutscher Marsch. Orchesterbegleitung.       |
| 1. <b>Schneider, Fr.</b> , Des Pilgers Trost.   | <b>IV. Theil.</b>  |
| 2. <b>Marschner, H.</b> , Ein Mann — ein Wort.  | 1. <b>Reissiger, C. G.</b> , Overture zur „Felsenhöhle“.             |
| 3. <b>Dorn, H.</b> , Tenorsolo und Chor aus der Op. „Die Nibelungen“ (Orchesterbegleitung.) | 2. <b>Beethoven, L. v.</b> , Variationen aus Op. 80.                 |
| 4. <b>Mendelssohn-Bartholdy, F.</b> , Rheinweihnacht.                                       | 3. <b>Wagner, R.</b> , Chor der Friedensboten aus „Rienzi“.          |
| 5. <b>Lachner, Fr.</b> , Kriegers Gebet. Orchesterbegleitung.                               | 4. <b>Lindpaintner, P.</b> , Finale aus der Op. „Lichtenstein“.      |

Eintrittskarten in den Saal, numerirte Plätze a 10 Ngr., unnumerirte a 7 1/2 Ngr., zu den Tribünen a 5 Ngr., sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Friedel** Schlossstrasse, **Hoffarth** Neustadt, und **Brauer** Neustadt, Hauptstr., zu haben. Am Concertabend werden dieselben a 12 1/2 Ngr., a 10 Ngr., a 7 1/2 Ngr. und Texte a 1 Ngr. verkauft.

**Circus Renz**  
 am böhmischen Bahnhofe.  
 Mein Aufenthalt hier selbst ist nur noch von sehr kurzer Dauer.  
 Sennabend, den 24. September 1870:

**Außerordentliche Vorstellung,**  
 in welcher verschiedene neue Vorträge zur Aufführung kommen. Zum ersten Male: **Der Ueberfall einer in einer Equipage auf der Reise sich befindenden englischen Familie.** Geschichtliches Spectakelstück, von berühmten Herren und Damen der Gesellschaft mit Benutzung des Theaters ausgeführt, in welchem verschiedene Revolutionen zu Fuß und zu Pferde, Läufe, Gefechte und höchst feine Scenen vorkommen. Zum Schluss: **Großes Tableau bei bengalischer Beleuchtung.**  
 Debut meiner jüngsten Tochter **Antoinette Renz** mit dem Sprungstücke **Electra**. Debut der Gumnastin **Herren Weiblicher Gattol, Daniello, Schulzky**, geritten von Herrn **Francois Renz**, **Mlle. Pereira**, genannt **la fille de l'air**, in ihren unauflösbaren Leistungen.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
 Morgen Sonntag zwei Vorstellungen, die erste um 4 Uhr und die zweite um 7 Uhr.

**E. Renz, Director.**  
**Morgen Sonntag Nach-Mittags**  
 im Gasthof zu Königs-Weinberg  
 in Wachwitz.  
 wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist. Geleitet ergebent ein G. Fischer.  
**Münzgasse, Goldnes Faß.**  
 Heute Sennabend **Frei-Concert.** C. C. Jegenhals.



Alle Herren Meistern und Musikschüler der hiesigen Zimmungen werden zu einer **Hauptversammlung** morgen Sonntag den 25. September Vormittags halb 11 Uhr bei **Hempel** am Altmarkt 14 erste Etage hienmit eingeladen.  
 Der Musikschüler durch **A. Steinmann, v. J. Obmann.**  
 Auch Mitglieder der Zimmungen haben Zutritt.

**Restaurant. Haury's Ruh,**  
 gegenüber dem französischen Baratenlager,  
 empfiehlt **Bairisch-Lager- u. Einfach-Bier**, sowie diverse Weine.  
 NB. Auch ist täglich viermal Gelegenheit mit dem Omnibus vom Postplatz aus, die Action 2 1/2 Ngr.  
**G. Haury.**

**Heute und morgen**  
**Grosses Concert**  
 Wiesenborstraße Nr. 26.  
 arrangirt von einer beliebigen Capelle.  
 Anfang 6 Uhr. Entrée nach Belieben. Der Restaurant.

**Zur Hoffnung, Falkenstrasse Nr. 3.**  
 Heute von Mittag an **Schweinsknecht** mit Klöse.  
 Achtungsvoll **Th. Gottschall.**

**Hempel's Restauration**  
 Altmarkt Nr. 11.  
 Heute **Abend Freiconcert.**

**Bazar-Keller.**  
 Heute **humoristisches Gesangs-Concert** von der Gesellschaft **Julius Sommerfeld.** Anfang 7 Uhr.  
 Sonntag den 25. September

**Vogelschießen im Restaurant zur Sorge,**  
 wera freundlichst einladet **Th. Schäfer.**

**Oberer Gasthofz. Lockwitz.**  
 Morgen Sonntag **Tanzvergügen.**

**Jahrmarkt zu Tharandt.**  
 Vom nächsten Michaelis-Jahrmarkt (Montag, den 3. October d. J.) ab ist das **Ruden- und Blagfeld** für die unverlösten Verkaufstände hier selbst um ein Drittel erhöht worden.  
 Tharandt, am 23. September 1870.

**Der Stadtrath.**  
 Ruffini, Bürgermeister. **Reud.**  
**Sonntag Vogelschießen und Tanzmusik**  
 in **Niederpohritz.** Carl Schmitt.

**Achtung!**  
**Bautzner Bierhalle,**  
 1 Moritz-Allee 4.

Nach längerer Abwesenheit zurückgekehrt, erlaube ich mir meinen geachteten Gästen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage die Leitung meines Restaurants wieder übernommen habe, und hoffe, daß der wohlverdiente Zuspruch, der meinem Etablissement vor meinem Abgange nach dem Artzschhausplatz und während meiner Abwesenheit zu Theil geworden ist, sich jetzt noch steigern wird, da ich nicht allein durch ein ausgezeichnetes **Bautzner Lager- und Bairisch**, gute Küche und diverse Weine, sondern durch mein rationelles Betreiben allen Wünschen meiner geachteten Gäste gerecht zu werden, es mir stets zur Aufgabe machen werde. Hochachtungsvoll **Alex. Neubert.**

NB. Das oben in Zedern für den Fall einer glücklichen Wiederkehr nach Dresden besprochene **Reudfeld** findet bestimmt nächsten Dienstag den 27. d. M. Abends 8 Uhr statt. Dies allen meinen glücklichen nach Dresden weiter gekommenen Göttern zur vorläufigen Notiz. **D. O.**

**Für die Armee**  
 empfiehlt  
**wollene gestrikte Socken,**  
**wollene Unterjacken,**  
**Flanell-Leibbinden**  
 billigst  
**G. Heber & Co.**  
 Wilsdrufferstrasse 20.

**Einquartierung**  
 empfiehlt billigst  
**Strohmatte, Strohkissen, Stroh- und Seegrasmattzen,**  
**Betttücher, wollene Decken und Handtücher.**  
**G. Heber & Co.**  
 Wilsdrufferstrasse 20.

**Unterstützungsgeine und Briefe**  
 für unbemittelte Soldatenfrauen werden  
**unentgeltlich**  
 täglich von 1—2 Uhr Dippoldsdorfer Platz 4 zweite Etage, gefertigt.

**Sauerkraut,**  
 Magdeburger, mit Obst eingekocht, sehr ködlich gehalten, empfing und empfiehlt das **Blund** 7 Ngr., im **Gr.** 2 Ngr.  
**Ad. Nieber,** Marktgrasse 1, Ecke der Hauptstrasse.

**Feldpost-Couverts,**  
 welche sich zur vortheilhaftigen Verpackung von für das Feld bestimmten Gegenständen eignen, empfiehlt billigst  
**Marienstraße 4 im Porticus.** Die Papierhandlung.  
 NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine freundliche, helle **Schlafstelle**  
 ist sofort zu vermieten: **Seilergrasse**  
 Nr. 14 parterre rechts zweite Thüre.  
**Maculatur kauft**  
 das Pfund von 3—8 Ngr.  
 d. Dienstausweisungs- und Quartiervermittlungsbureau.  
**Wallstr. 1. L. H. D. Schreiber.**

**Einkauf von Habern, Knochen Glashroden, Metallabfälle etc.** Hampische Straße Nr. 12 im Hofe.  
 Ein junger, mit guten Zeugnissen versehenener Mann sucht Stellung als **Zuschneider** in einem Geschäft. Geübte Herren wollen mich gerichtlich, mit „Zuschneider“ beschriftet, in der Expedition dieses Blattes mittheilen.

**Stellegesuch.**  
 Ein verehelichtes militärlicher Offizier, in Baumgärten, Gemüse, Zierpflanzenculturen, Ananaszucht, Obstbau, welchem gute Meineren zu Seite stehen, sucht Engagement. Brevet ertheilt Herr **Hausberg**, P. E. Hausberg, Hauptstraße 79.

**Ein Rittergut**  
 unweit Dresden, mit Saalhof, auf 1000, 146 Acker Acker, Acker, Wiesfeld, best. Zucht, circa 40 J. in Besitz, zu verkaufen. Preis 45,000 Thlr. Aug. 12 15,000 Thlr. **Reinhardt.** Dresden, Hauptstraße 15.

**Photographisches!**  
 Ein tüchtiger Photograph, gut empfindlich, sucht baldiges Engagement. Näher unter **G. N.** poste restante 4870.

**Heute**  
 Ziehung 5. Klasse 78. **Verloosung**  
 Lotterie.  
**Hauptgewinn:**  
 1 a 150,000 Thaler.  
 1 = 100,000 „  
 1 = 80,000 „  
 1 = 50,000 „  
 1 = 40,000 „  
 1 = 30,000 „  
 1 = 20,000 „  
 3 = 10,000 „  
 20 = 5,000 „  
 40 = 2,000 „  
 450 = 1,000 „

**Kauflose** in 1/2, 1/3, 1/4 und empfiehlt  
**Gustav Gericke.**  
 Blumenstr. 1a., unabh. der Post.

**Ein Reitpferd,**  
 für einen Offizier ganz geeignet, da schon bei der Truppe geritten, bei kalten Temperaturen, dabei aber trocken, ist zu verkaufen und das Pferd bei **Hrn. Amts-Thierarzt Walther** in **Baugen** zu erblicken.

Ich offerire  
**Glacé-Handschuhe**  
 für Herren und Damen aus feinem Tücher Kammerer a 15 Gr., desgleichen hochfein (2 Ansp.) 17 1/2 Gr., desgleichen extrafein (2 Ansp.) 22 1/2 Gr., **Shlipse und Cravatten** zu Fabrikpreisen.  
**C. Stepf,** 5 kleine Oberseegrasse 5.

**Fertige Wäsche,**  
 als: Oberhemden auf Lager nach Maß, Nachhemden, Arbeitshemden, Vorhemden, Familienhemden, Kinderwäsche etc., empfiehlt sehr billig die **Wäsche-Fabrik**, **Ulrich-Allee** neben 42.  
**Max Schellerer.**

**Zucker-Syrup,**  
 a 1/2 18 Ngr., bei 5 1/2 16 Ngr., per 1/2 im **Gr.** billigst,  
**Bruch-Weis,**  
 a 1/2 20 Ngr., bei 5 1/2 18 Ngr., pro 1/2 von 70 Ngr. an per 1/2, bei 5 1/2 entsprechend billigst.  
**gebraunte Caffees**  
 täglich frisch.

**neue Voll-Heringe**  
 scheid- und stückweise billigst bei **Richard Schindler,**  
 Dresden, am See 6.  
 Hierzu eine Beilage.

**SLUB**  
 Wir führen Wissen.